

Nro.	1463.		
4044	Dec. 27.	Neustadt.	<p>„sunst alles das an vnsrer stat vnd in vnserm namen dariinne fürzenemen zu handeln ze tun vnd ze lassen, das wir selbs tun kunden soltn oder möchtn, so lang vnd vil biss dieselbn judischait dem egenantu marggraff Karln oder den er das beuelhen wirdet an vnsrer stat in vnserm namen vmb solh egemelt judenstewr vnd guldein phening ain gantz volkomen beuagn vnd ausrichtung getan haben“..</p> <p>(Cod. ms 25.) Geh. H.-Archiv.</p> <p>Jörg und Caspar Tschernöml, Gebrüder, geben dem K. Friedrich, der sie und ihre ehelichen Leibserben in den Herrenstand erhoben hat, einen Gehorsams-Revers.</p> <p>„daz wir seinn kaiserlichen gnaden für vas vnd all vnsrer erben versprochen vnd zugesagt haben, versprechen vnd zusagen auch wissenntlich in krafft des briefs, ob vns oder dieselben vnser erben yemands vor seinn kaiserlichen gnaden, seiner gnaden erben oder in den laundtschranck oder hofrechten irer gnaden vmb sachen, die an denselben endden zu berechten gewöndlich sind, icht füraemen vnd beklagen wurde, daz wir vas an denselben endden verantworten vnd da recht geben vnd nemen auch als gehorsam laundtleut in annder wege halten vnd beweisen sullen vnd wellen angeuerde“..</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>
4045	(s. d.) Ende Dec. oder Anfangs Jän.	Linz.	<p>Die obererennsischen Landstände beschliessen, dem K. Friedrich sich zu unterwerfen.</p> <p>„Auff vnserer allergnadigsten herrn des R. kaysser auch vnserer gnadigen herrn hertzog Sigmundt potschaft begern ist der laundtschaft antriburt etc.“</p> <p>„Sew haben sich auff solich ir baider gnadigsten herren vor berurt potschaft vnd begern vnderret vnd dy sachu bebegn nach dem hochsten vnd fleysigisten so sew das in ia fyadn haben muga vnd wie wol sew nun ir bayder gnad als ir gnadigsten herrn vnd fürstn erkennen vnd ir yetwedern ainem als dem andern gern in vnderthanikait vnd gehorsam sein wolltn so werdn sew doch in irer gewissen bewegt furtzenemen das ye weilnt vnser gnadiger ertzherzog Albrecht etc. löblicher gedachtnuss vnserer allergnadigsten herrn des Ro. kayssers etc. leypplicher brueder vnd nagster gesypter erb gewesen vnd solcher todfall auff in gefallen vnd sein k. g. dadurich gehorsam ze thun schuldig sein vnserm gnadigsten herrn hertzog Sigmundt an seinen gerechtikaitn vuentholtn wan dy laundtschaft trawt vnser allergnadigster her der Römisch kayser werd sich so sein fürstlich gnad das an sein kayserlich mayestat ersuechn wirdet frewtlich vnd nach aller pilleichkait gegu im darin haltn, doch das auch sein k. g. dy laundtschaft daentgegen halt vnd versarig als er in als sein getrewen vnderthanen schuldig von aller herkomen vnd der laundtschaft durch herrn Jörgen von Volkenstorff zugesagt vnd vertroost ist vnd was sew dann sein k. g. in aller gehorsam als irm allergnadigsten herrn vnd landesfürstn thun skullen vnd schuldig sein des erpientet sy sich vnderthänlich willig vnd bittn darauff ir bayder g. das im pestu aufzenemen“..</p> <p>Geh. H.-Archiv. (Gleichzeitige Vormerkung.)</p>
4046	(s. d.)	(s. l.)	<p>K. Friedrich erlaubt den Bürgern von Bruck an der Leitha, auch ihren Bauwein, den sie aus Ungarn bezögen, frey an die Ladstätte zu führen, und nach ihren Privilegien zu vertreiben.</p> <p>Kurz. Österr. Handel. p. 94. Note.</p>
4047	(s. d.)	(s. l.)	<p>stellt den Bürgern von Wiener-Neustadt einen Schuldbrief über 713 Gulden ungrisch und 4 Schilling Pfening aus, die sie ihm zu „seinen merklichen Nothdurften“ (zur Zeit der Belagerung in der Burg zu Wien) geliehen haben.</p> <p>Böheim's Gesch. v. Neust. I. 147.</p>
4048	1464. Jän. 27.	Neustadt.	<p>Haidenreich Drugsess gibt für sich und seinen Sohn Eustach dem K. Friedrich, der sie und ihre Erben zu Herren von Grub gemacht und ihr Wapen verbessert hat, einen Revers, dass sie jederzeit gehorsame Landleute seyn sollen.</p> <p>„Daz ich anstat des obbenannten Ewstachen meins lieben suns vnd aller vnserer eelichen leibserben seinn kaiserlichen gnaden versprochen vnd zugesagt hab verspricht vnd zusag auch wissenntlich in krafft des briefs, ob mich den benannten meinen sun oder vnser erben yemands vor seinn kaiserlichen gnaden, seiner gnaden erben oder in den laundtsrechten oder hofrechten irer gnaden vmb sachen die an denselben endden zu berechten gewöndlich sein, icht fürnemen vnd beklagen wurde, daz wir vas dann an denselben endden verantworten vnd da recht geben vnd nemen, auch als gehorsam laundtleut in annder wege halten vnd beweisen sullen vnd wellen angeuerde.“ Versiegelt durch den „edln vnd strengen ritter hern Jörgen Fuchs von Fuchspurg hofmarschalch“ und den „edln strengen ritter hern hern Hannsen von Sybenhirten“..</p> <p>Geh. H.-Archiv.</p>

Nro.	1464.		
4049	Jän. 27.	Neu- stadt.	Einen ähnlichen Revers gibt Hanns Hofkircher für sich und seinen Sohn Laurenz dem K. Friedrich, der sie zu Herren zu Kholmüntz erhöht und ihnen ihr Wapen verbessert hat. Geh. H.-Archiv.
4050	— 28.	—	Hanns Hofkircher gibt dem K. Friedrich, der ihm auf Lebenszeit die Mauth zu Hohenwart „am plekhunden weg in dem fürstentumb Österreich“, die ihm schon früher K. Ladislaus gegen eine Summe Geldes überlassen hatte, verschrieb, einen Rückfalls-Revers. Geh. H.-Archiv.
4051	— 31.	—	K. Friedrich befiehlt dem Burkhard Schenck von Castel, zu Mammertzhofen, dem Abt Ulrich von St. Gallen die Reichsvogteyen zu Rorschach, Tunbach und Mulln auf sein Verlangen zu lösen zu geben. Lünig, R. A. XVIII. 256.
4052	Febr. 1.	—	gibt dem Benusch von Weitmül und seinem Bruder Ludwig für die Dienste, welche der erstere im Dienste des K. Georg von Böhmen bey der Belagerung der Burg zu Wien dem kaiserlichen Hause erwiesen hatte, eine Summe von 6000 ungrischen Ducaten-Gulden, wofür er ihnen Schloss und Herrschaft Lenngpach mit dem Ungelt, Landgericht, Gericht, Vogteyen und anderer Zubehör mit Ausnahme des Kirchlehens, als Pfand zur Nutznussung, ohne Abschlag des Nutzens einräumt und dazu jährliche 24 Muth Habern von dem Vogthabern, den das Stift Göttweig in den k. Kasten zu Wien abzulieferu hat. Mit Vorkündigung der Lösung, ein Monath früher. Geh. H.-Archiv.
4053	— 19.	—	bewilligt der Abtey Murbach für ihre Stadt Wattwiler 2 Jahrmärkte (zu Sonnwenden und St. Niclastag) und einen Wochenmarkt, alle Donnerstag. Schöpflin, Als. dipl. II. 399.
4054	— 19.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Eberhard von Sonnenberg, Truchsess zu Waldburg und ertheilt ihm und seinen Erben die Freyheit von fremden Gerichten und die Erlaubniss, Aechtern und Aberächtern den Aufenthalt unter den gewöhnlichen Bedingungen zu gestatten. Pön 50 Mark Gold. Lünig, R. A. XI. 344.
4055	— 21.	—	erlaubt, dass Niclesch Keppler für 3000 ungrische Ducaten-Gulden das Schloss Marchegg, welches für diese Summe mit den Ungelten zu Gross-Enntzestorff und Sweinwart zuerst Hanns Holobersy und Margareth, seine Hausfrau, als Pfand inne hatten, dann Ulrich Röchlinger an sich löste, in satz- und pflegweise inne habe, nachdem er dem besagten Röchlinger die 3000 Ducaten ausgezahlt hat. Mit zweymonathlicher Vorkündigung im Falle der Lösung. Geh. H.-Archiv.
4056	März 12.	Baden.	Markgraf Carl von Baden verspricht dem K. Friedrich, die eingebrachte Judensteuer nach Abzug der Unkosten gewissenhaft nach Frankfurt oder Ulm („wie sein gnaden wil“) zu schaffen und zu überantworten. (Cod. N. 25.) Geh. H.-Archiv.
4057	— 16.	Neu- stadt.	K. Friedrich erlaubt seinem Rathe Grafen Ulrich von Schaunberg, mit dem Jahrmärkte seiner Stadt Friedau eine Verlegung zu treffen, nebst Verleihung eines zweyten. „— gab vns zu erkennen, wie vnser getrewn lieben n sein burger vnd leut zu Fridaw ain jarmarkt jherlich an montag in den phingstueyertagen daselbs zu Fridaw gehalten, der in aber mit dem jarmarkt so wir vnsern getrewn lieben n den burgern gemainlich zu Pettaw jherlich an dem eritag in den phingstueyertagen daselbs zu Pettaw zehalten gegeben haben in abnemen prächt wer vnd hat vns diemutiglich, daz wir denselben seinn burgern vnd leuten denselben jarmarkt vberlegen vnd dartzu ain newen gnediglich zu geben geruchten. Haben wir angesehen des benanteu vasers rats fleissig bete auch die getrewn vnd willigen dienst so er vns bisher nutzperlich hat ertzigt vnd hinfür tun sol vnd mag vnd haben dadurch vnd von sundern gnaden den bemelten seinn burgern vnd leuten zu Fridaw als herr vnd lanndsfürst den bemelten iren jarmarkt achttag vor dem heiligen phingsttag vberlegt vnd in dartzu von newem ain jarmarkt jherlich an sand Simon vnd sand Judastag der heiligen zweliffpoten ze halten gegeben“... NB. Auf einem beyliegendea Papierstreifen ist geschrieben: „Jarmarkttag sol sein am sand Jacobstag im suitt vnd der ander jarmarkttag sol sein auf sand Elapetentag“... Geh. H.-Archiv.
4058	April 3.	Stuhl- weissen- burg.	Die ungarischen Bevollmächtigten bekräftigen von Neuem, nach vollzogener Krönung Königs Matthias von Ungarn, die Bedingungen der von ihnen mit K. Friedrich, abgeschlossenen Convention. Urs. Vel. ed. Kollar, 234. Pray, Ann. III. 309. Geh. H.-Archiv.
4059	— 3.	—	Die übrigen ungarischen Magnaten und Edlen bestätigen aufs Neue diese Convention. Urs. Vel. ed. Kollar, 235. Pray, Ann. III. 309. Geh. H.-Archiv.
4060	— 6.	Neu- stadt.	K. Friedrich verleiht dem Ortloff Geman den halben Theil des Schlosses Trattenegkh als erbtes obererennsisches fürstliches Lehen. Geh. H.-Archiv. (Abschrift.)

Nro.	1464.		
4061	April 9.	Neustadt.	Pilgrin Wälh gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Freystadt mitsammt dem Landgericht und dem Getreide in pflegweise für eine Burghut von 200 Pfund Pfennige, dann die Verwaltung des Amtes daselbst mit einem Amtssold von 32 Pfund Pfennige übergeben hatte, einen Amts-Revers. Geh. H. - Archiv.
4062	— 10.	(s. l.)	Ortolff Gewman gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Neuattersee mit dem Amte daselbst für eine Burghut von 100 Pfund Pfennig pflegweise übergeben hat, einen Amtsrevers. Geh. H. - Archiv.
4063	— 13.	Neustadt.	Ulrich Utzinger gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Frankenburg mit der gewöhnlichen Burghut in Verwaltung gegeben hat, einen Amtsrevers. Geh. H. - Archiv.
4064	— 13.	—	Heinrich Stainer gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Lösenthal in pflegweise Verwaltung überlassen hat (er soll es künftigen St. Jörgentag von dem bisherigen Pfleger Hanns Pairhofer, seinem Schwager, übernehmen), einen Amtsrevers. Er soll dem Kaiser von den Renten jährlich am S. Bartholomäustag 80 Pfund Pfennige abtragen. Geh. H. - Archiv.
4065	— 16.	—	Andre von Greisenegk verkauft dem K. Friedrich seine beyden Häuser in Wiener-Neustadt. „— ains bey dem newnkloster neben des hawss so eitwan des Trawtmansdorffer gewesen vnd nun seiner kaiserlichen gnaden ist, vnd das ander in der Newnkircher strasz zwischen Wolfganggen Pflischstorffer vnd Symon Waldner, burger hye hewser gelegen“... Geh. H. - Archiv.
4066	— 21.	—	Laurenz Stadler, Bürger zu Wien, gibt dem K. Friedrich, der ihm für eine Schuld von 2000 Pfund Pfennig die Mauth und das Ungelt zu „Swechant und Vischamund“ verpfändet und zu verwesen gegeben hat, einen Revers, dass er jährlich 100 ungrische Ducaten-Gulden abliefern wolle „so die herürtn mautt vnd vngelt der leuff halbn die yetz vorhanden seinn, pas iren gänng vnd genies haben.“ Geh. H. - Archiv.
4067	— 23.	—	K. Friedrich widerruft, auf Klage der Reichsstadt Ravensburg, das dem Reichslecken Altorff unlängst gegebene Privilegium, zwey Jahrmärkte zu halten, und bestätigt der Stadt Ravensburg die Freyheit, dass innerhalb einer Meile im Gezirk keine Jahr- und Wochenmärkte gehalten und keine städtischen Gerechtsame ausgeübt werden sollen unter einer Pön von 40 Mark Goldes. Lünig, R. A. XIV. 226.
4068	— 24.	Ofen.	K. Matthias von Ungarn bekräftigt von Neuem die im vorigen Sommer mit K. Friedrich abgeschlossene Convention. Urs. Vel. ed. Kollar, 237. Pray, Ann. III. 310. Geh. H. - Archiv.
4069	— 25.	(s. l.)	K. Friedrich vergleicht sich mit Georg vom Stain wegen der Pfandschaft von Steyr. Bis St. Johannstag soll der Kaiser 6000 ungrische Ducaten erlegen und Georg vom Stain von Pfingsten an noch ein ganzes Jahr die Pfandschaft innehaben, mit Ausnahme der Lehenschaft, die zu der Herrschaft gehört, dann aber selbe abtreten. (NB. Steyer blieb in Stain's Gewalt bis 1468.) Preunhuber, Ann. Styr. 116. Geh. H. - Archiv.
4070	May 2.	Neustadt.	empfängt aus der k. Canzley mehrere Quittungen. Item an mitichn nach saand Philipp vnd saand Jacobstag sind die nachgeschribn brier vnserm herra dem kayser geantwort worden anno etc. lxxiij. Item ain quittung vnd totbrier lautund von hern Goska vmb liijm. (4000) gulden. Item ain quittung vnd totbrier lautund von hern Procopen vmb liijc. (300) gulden vnd xjc. pfund pfennig. (1100.) Item ain quittung von hern Hannsn Rorbacher lautund von wegn des Hincko Tainfeld geltschuld so vnser herr der kayser demselben Hincko ist schuldig gewesen darumb hat der obgenant Rorbacher vnsern herrn dem kayser quittiert derselben schuld ganz. Geh. H. - Archiv.
4071	— 3.	—	mahnt die schweizerischen Eidgenossen vom Kriege gegen Herzog Sigmund von Oesterreich ab. „— Lieben getrewn vns hat angelanngt wie die ewrn ain mercklich samung volckh beyeinander vnd vor in haben vnser hawss Österreich lannd vnd leut an ew stösend in des hochgebornen Sigmunds hertzogen ze Österreich etc. vnser lieben vettern vnd fürsten regierung zu überziehen vnd ze beschedigen vber den fünfzehnerigen frid, so zwischen im vnd ewr gemacht vnd verschriben ist, auch daz er nuzemal mit ew vnd den ewrn in vnguten nicht angefangen noch fürgenomen hab, das vns frömb nymbt vnd wan vns aber als Römischen kayser gepuret darob ze sein damit der benant vnsrer vetter vnd die so dem haws Österreich zugehoren vnpillich vnd wider recht auch über den bemelten frid nicht vbertzogen bekriegt noch beschedigt werden, gepieten wir ew allen vnd ewr yeglichem besunder von Römischer kayserlicher macht ernstlich vnd vestlich, daz ir solhs nicht tut noch des den ewrn ze tun gestattet in dhainem weg. Maynt ir aber ichts zu in ze sprechen haben, das mugt ir an vns bringen, so wellen wir darumb tag seczen vnd

Nro. 1464.

4072

May
3.Neu-
stadt.

„darian fürnemen was pillich ist vnd sich gepurn wirdt vnd tut dawider nicht als lieb ew sey vnser swere
„vngnad zu uermeiden“... Geh. H.-Archiv.

Vorläufiger Entwurf zur Vereinigung des K. Friedrich mit Herzog Sigmund von Oesterreich;
wozu sich der Kaiser verstehen wolle.

Vereinigung vnser herrn kaisers vnd hertzog Sigmunds von Österreich.

Nach dem das fürstentumb Österreich niderhalb vnd ob der Enns bey zeitn weilent kunig Albrechts
„vnd darnach vnser herrn des kaisers vnd nachmals kunig Lasslawen vnd zum jungstn hertzog Albrechts
„in merklich geltschuld komen ist das drey mal hundert tausent guldein vnd mer bringt vnd ietz durch die
„veindt lanngzeit her hertklich ist bekriegt vnd verderbt wordn vnd teglich bekriegt vnd verderbt wirdet
„vnd künstklich mer beschehen möcht, dadurch des lannds nucz vnd rännt klain sein vud das ausgebn,
„auch des bemelten hertzog Albrechts diener vnd söldner vordrung gros ist vnd hinfür die vordrung vnd
„ausgebn swer werdn als dann hertzog Sigmund seins drittails halbn wol empfinden mag, das nun widerumb
„in gute ordnung vnd regierung ze bringen, damit das löblich haus Österreich nicht in grösser abnemen vnd
„schaden, sunder in pessern stand widerumb köme vnd bracht werde, hat vnser allguedigster herr der
„Römisch kaiser fürgenomen vnd betracht, daz das hart zu beschehen sey, all die weil die gewaltsam des
„lannds getailt ist, vnd maint sich tröstlich darumb anzuemen, damit das widerumb aus sölher geltschuld
„enthebt werde, auch darob zu sein, daz sein k. g. vnd die inwoner dariau in frid vnd gemach gesezt
„werdn vnd seiner k. g. begern ist, daz im hertzog Sigmund seins drittails der nucz vnd rännt, auch ann-
„derer seiner gewaltsam vnd herlikait, was er der an dem gemeltn fürstentumb Österreich niderhalb vnd ob
„der Enns hat, vngenerlich abtret sein k. g. auch darauf entslachbrief vnd ledigsagbrief nach notdurftn
„geuertigt an all amtleut, pfleger, die von Wienn vnd ander gebe vnd die Cilischen sprüch vullen lass.“

„Da entgegen verwilligt sich sein k. g. die spruch, so er bisher zu hertzog Sigmundn gehabt hat, die
„gros vnd merklich sein, vullen ze lassen, vnd die brief, so sein k. g. deshalb hat, hinaus ze geben, also
„daz hertzog Sigmunds spruch, was er der zu vnserm herrn dem Römischen kaiser ze habn maint auch
„vullen, damit sy biderseit vmb all vergangen zwitrecht ganntz geant vnd gericht werden, vnd aller vawil-
„len, so sich bisher zwischen in begeben hat, ganntz absey.“

„Darnebn verwilligt sich auch vnser allguedigster herr der Römisch kaiser hertzog Sigmundn förder-
„lich ze sein, gen den von Strassburg vnd Basel, vmb lennger teg zu bezalung der geltschuld von wei-
„lent hertzog Albrecht herrüend zu erlangn, auch fleis ze tun, ob man die ganntz oder ains tails abte-
„dingen oder sy sust in annder weg gütllich benüig machen möcht.“

„Item vnser allguedigster herr der Römisch kaiser wil trewn fleiss tun bey vnserm heiligen vater dem
„babst ain stewr auf die geistlichen in den obern lannden des haus Österreich gewaltsam ze slahen zu er-
„langn, also daz die zu lösung der versecten geslösser nutz vnd rennt dortobn im lannd angelegt werden
„zu ern vnd nucz des haws Österreich.“

„Item sein k. g. wil auch fleiss tun von der türkn gelt wegen, des ain tail zu nucz des obern lannds
„da beleibn ze lassn.“

„Item sein k. g. wil hertzog Sigmundn vergunnen die lanndnogtey in Swabn ze lösen, dem reich der
„widerlösung vorbehalten.“

„Item sein k. g. wil hertzog Sigmundn gegen hern Eberhartn Drugsetzen gütllich oder rechtlich vnd ge-
„nedige fürdrung tun von des silbererczt wegen darumb sy stössig, auch in andern sachen darumb sy mit-
„einander zwitrechtig sein.“

„Item sein h. g. wil auch helfen vnd raten das lannd Swabn widerumb in gute ordnung vnd regierung
„ze bringn.“

„Item ob sich künstklich im reich icht vell begeben darumb hertzog Sigmund sein k. g. anlangn würde,
„die wil im sein k. g. für annder vergunnen vnd gebn, doch daz sein k. g. ain zimlicher tall dauon werde
„vnd geuall vngenerlich, so sein k. g. darumb angelant wirdet.“

„Item sein k. g. ist auch willig hertzog Sigmundn die priuilegi vnd brief, was der sein k. g. innhat vnd
„dem lannd zu Swabn dem haws Österreich zugehörend, abschrift oder geleublich vidimus oder transsumpt
„zegeben, so des begert wirdet.“

„Auch hertzog Sigmundn in andern sachen frewntschafft gnad vnd guten willen beweisen, also daz er
„sich gegen sein k. g. widerumb gehorsamlich frewntlich vnd willig beweis, als sich gebüret.“

Actum in der Newnstat in die inuencionis sancte crucis anno etc. lxiij. Geh. H.-Archiv. (Cod. Nr. 25.)

4073

—13.

Balthasar Meichawer gibt dem K. Friedrich einen Schuldschein über 200 ungrische Ducaten-
Gulden, die in 2 Monathen in zwey Raten abgezahlt werden sollen.

„— Tetten wir aber des nicht vnd darüber betzalung vertzugen, als dann so sullen wir irn gnaden für
„dieselben zwayhundert guldein drewhundert der vorgeantn guldein schuldig sein zu bezaln“... Geh. H.-Archiv.

4074

—14.

(s. 1.)

Jörg Marschall von Stumptzperg gibt dem K. Friedrich, der ihm die von Erzherzog Albrecht
sel. demselben für allerley Forderungen als Pfand verschriebene Kirche und Ungelt zu

Nro.	1464.		
			Wilhelmsburg so lange überlassen hatte, bis er seine Forderungen per 3900 Gulden her- eingebracht hat, einen Pfandrevers. Geh. H.- Archiv.
4075	May 14.	Neu- stadt.	K. Friedrich verleiht dem Wilhelm Markgrafen von Montferrat seine Lehen. Pön 100 Mark Gold. Lünig, C. J. D. I. 1377.
4076	—14.	—	bestätigt die Privilegien desselben. Pön 100 Mark Gold Lünig, C. J. D. I. 1379.
4077	Juny 18.	—	gibt der Stadt Nürnberg einen Freyheitsbrief, dass sie sich gegen ihre Beschädiger und An- greifer wehren könne und keine Verantwortung habe, wenn derley Leute dabey ums Leben kämen etc. etc. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, doc. 272. Lünig, R. A. XIV. 123.
4078	—18.	—	gibt der Stadt Nürnberg die Freyheit, dass innerhalb einer Meile kein Gebäude oder Schenk- statt, die der Stadt schädlich sey, wider ihren Willen bleiben dürfe. Pön 50 Mark Gold. Kulpis, doc. p. 273. Lünig, R. A. XIV. 123.
4079	—18.	—	gibt der Stadt Nürnberg die Freyheit, dass sie alle Schulden und Pflchtigkeiten abzahlen könne, ohne dass auf die Gelder Verboth gelegt werden dürfe, dass sie ihre Hintersas- sen und Unterthanen besteuern könne, welche von Niemand anderm belegt werden sol- len, dass sie in der Stadt selbst auf alle Artikel Aufschläge und Zölle legen und diesel- ben vermehren oder vermindern dürfe. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, doc. p. 274. Lünig, R. A. XIV. 125.
4080	—23.	—	bestätigt die Privilegien der Stadt Nürnberg. Pön 100 Mark Gold. Kulpis, doc. p. 276. Lünig, R. A. XIV. 128.
4081	—23.	—	bestätigt die Münzfreyheit der Stadt Nürnberg, mit der neuen Gnade, dass sie Gulden schla- gen dürfe nach dem Karat, wie die geistlichen und weltlichen Fürsten, welche bey einer Pön von 50 Mark Goldes überall so viel gelten sollen. „— vnd wan vnd wie oft dieselben von Nürnberg vnd ire nachkommen solche gulden vnd silbern münz „schlagen vnd münzen lasen würden, were es dann gestalt, dass ichts schlagschatz davon gefiele, nemlich „von einer gemünzten Nürnberger mark goldes fünff schilling am golde oder ein ort eines guldens vnd von „einer fein Nürnberger mark silbers zween schilling in golde das soll halb in vnsere vnd des reichs cammer „vnd das ander halb theil den oft genanten von Nürnberg vnd iren nachkommen zustehen vnd gefallen“... Kulpis, Doc. p. 277. Lünig, R. A. XIV. 130
4082	—23.	—	erklärt zu Gunsten der Stadt Nürnberg, dass keine kaiserlichen Befehle, welche wider ihre Privilegien streiten, für sie Gültigkeit haben sollen. NB. Am Rande die Bemerkung: „Ist registrirt aus ayne vidimus de quo habetur magna dubietas.“ R. R. Q. 64.
4083	—23.	—	trifft für die Stadt Nürnberg auf Ersuchen mehrere heilsame Verordnungen; dass nur an den Kaiser oder König appellirt werden könne bey Gerichtshändeln und dass die Appellanten einen Eid schwören sollen, dass sie nicht leichtsinnig appelliren; dass keine überflüssi- gen Schriften bey solchen Processen die Richter irre machen sollen, selbe sollen vor den bestellten Gerichtschreibern gefertiget werden; dass der Rath verschwenderischen Bür- gerskindern, die älternlos sind, Vormünder setzen dürfe; dass jene Theilnehmer an Han- delsgesellschaften, welche ihr Gold „ohn geding zu gewinn vnd verlust“ hergegeben ha- ben, im Falle des Fallirens nicht mit ihrem übrigen Vermögen zur Bezahlung der Schul- den verhalten werden sollen „dan allein so viel als sich nach anzahl ihres angelegten „hauptguts gebiern.“ Pön 100 Mark Gold. Kulpis, Doc. p. 278—280. Lünig, R. A. XIV. 126.
4084	—23.	—	bestätigt der Stadt Nürnberg das Privilegium, dass sie die jährliche Stadtsteuer (nämlich 1000 Gulden Nürnberger-Stadt-Währung oder aber dafür 1100 Gulden Rhein. Landwäh- rührung) nur dem römischen Kaiser oder Könige selbst auszahlen verpflichtet seyn soll. Kulpis, Doc. p. 282. Lünig, R. A. XIV. 129.
4085	—30.	—	erläutert das der Stadt Nürnberg am 23. Juny verlichene Privilegium de non appellando dahin, dass, falls ein solcher Eid vor einer Appellation von Geistlichen oder Juden gefordert werden soll, derselbe von Geistlichen bey dem Pfarrer zu St. Sebald oder dem zu St. Lorenz, von Juden vor dem Rathe oder 2 Verordneten aus dem Rathe abgelegt werde. Kulpis, doc. p. 281. Lünig, R. A. XIV. 130.
4086	July 3.	—	Die Erben des Ulrich Riederer (k. Protonotars) stellen dem K. Friedrich einen Verzichts- Revers aus.

Nro. 1464.

- »— Wir Gebhart vnd Pernhart die Pewscher Hanns Moll vnd Sigmund Hawser. Bekennen für vns Tho-
 »man vnd Wilhelmen die Pewscher vnsrer bruder vnd swager vnd Kathrein mein Hanns Mollen eeliche haus-
 »frawen vnd für all annder vnsrer miterben diss nachgeschriben sachen berürende. Als der allerdurchleuch-
 »tigisist fürst vnd herre herre Friderich Römischer keyser zu allen tzeitten merer des reichs etc. vnsrer aller-
 »genedigisster herr nach abgann des würdigen herrn Vlrichen Ryeders lerer in geistlichen vnd weltlichen
 »rechten vnsers lieben herrn vnd vettern ettlich gebotte vnd fürnemen auf desselben vnsers herrn vnd vet-
 »tern verlassen habe vnd gut getan vnd des ettlichs zu sein hanuden genomen hat, das wir als die nechsten
 »erben des oftgenanten her Vlrichs vns mit dem obgenanten vnserm allergenedigisten herrn dem Römischen
 »keyser mit wissen vnd willen vertragen haben. Darumb so verzeihen wir für vns vnd all vnsrer erben auf
 »alles das dem obgenanten vnserm allergenedigissten herrn dem Römischen keyser von vnsers herrn vnd vet-
 »tern herrn Vlrichs selign gut wordn ist vnd auch auf das als wir yetzund mit seinen genaden vberkomen
 »slid vnd gereden vnd versprechen für vns vnd all vnsrer erben darumb oder davon nymer dhain ansprach
 »noch vordrung an vnsern egenanten allergenedigissten herrn keyser sein erben vnd nachkomen zu haben
 »noch zu tun noch schaffen getan werden. Auch vber die hauptsum des obgemelten verbotshab nyemand
 »schaden zuziehen sollen noch wellen in dheim wege... Geh. H. - Archiv.
- 4087 July 4. Inas bruck. Herzog Sigmund von Oesterreich erklärt, dass er sich mit K. Friedrich vereinigt und auf sein Drittel des Landes Oesterreich, wie auch auf alle Ansprüche an die Cilly'sche Erbschaft, verzichtet habe. Kurz, Oesterr. u. K. Friedr. IV. II. 240. Geh. H. - Archiv.
- 4088 — 4. — spricht die Stadt Wien von dem Unterthansverbande, mit dem sie gegen ihn »gewand» war, los, und verweist sie auf K. Friedrich, dem er sein Landes-Drittel abgetreten hat. Geh. H. - Archiv.
- 4089 — 4. — verweist die österreichischen Stände und Unterthanen zum vollständigen Gehorsam gegen K. Friedrich, dem er sein Drittel abgetreten hat. Geh. H. - Archiv.
- 4090 — 4. — befiehlt dem Martin Neydeker, seinem Rath, dem K. Friedrich seinen bisherigen Antheil (»so »du yetz ynnhast») abzutreten. Geh. H. - Archiv.
- 4091 — 4. — Derselbe befiehlt dem Reinprecht vom Grabm, seinem Pfleger im Struden, die Veste daselbst u. s. w. dem K. Friedrich abzutreten. Geh. H. - Archiv. (Cod. Nr. 25.)
- 4092 — 6. Neustadt. K. Friedrich erlaubt dem Philipp von Sirck (»son zu Moncler, herren zu Fürpach), Dompropste zu Trier und k. Rathe, welchem er als Röm. König noch für sich und seine Erben vergönnet hatte, über den gewöhnlichen Rheinzoll zu Boppard einen »guten alten »kunigs tornes von einem yglichen zol fuerder weins das für den gemelten zol zu Boppart auf oder abe geführt wirdet vnd von aller annder kaufmanschaft nach anzale vnd »gepüre» zu nehmen, diesen Tornes in Kaufs- oder andere Weise zu verwenden (zu verpfänden oder zu verkaufen). R. R. Q. 11.
- 4093 — 6. — erlaubt demselben, den »Tornes» auf dem Zolle zu Engers um die Summe, wofür derselbe von K. Sigmund dem Ritter Johann Romelian war verpfändet worden, von den Erben desselben an sich zu lösen, und damit nach Belieben zu verfügen. Item Befehl desshalb an die besagten Erben. R. R. Q. 12.
- 4094 — 8. — Wolfgang Kadawer gibt dem K. Friedrich, der ihm für 400 Pfund Pfening Sold- und Schadenforderung (»als ich in seiner kayserlichen gnaden dienste zu Wienn vnd Leubersdorff »gewesen pin») das Dorf Kunring verpfändete, einen Lösungs-Revers. Geh. H. - Archiv.
- 4095 — 16. — K. Friedrich bestätigt die Privilegienbriefe der Reichsritter und Knechte (zu Ingelnheim und auch zu Winterheim gesessen. Pön 20 Mark Gold. R. R. Q. 25.
- 4096 — 23. — verleiht dem Hanns Klesheimer und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen.
 »— Mit namen einen schilt aws dem vordern scharffen teil vbergek in drey teil geteilet das vnder teyl
 »swarcz das obrist gelb oder goltfarb, dann das mitterteil auch aus dem scharffen egk vndersich in wider-
 »part zwaier zwickel weise vnd beider farben des schildes ausgeteilet vnd auf dem schilt einen helm mit
 »einer gelben vnd swarczn helmdeckchen getzieret, darauf ein gewunden fliegende pinden swarcz vnd gelb
 »entspringende daransz zwo aufgethan flügel baide mit den zwickeln vnd farben auch geschicket als in
 »dem schilde... R. R. Q. 185.
- 4097 — 26. — K. Friedrich verordnet zum Besten der Stadt Nürnberg, dass, falls Nürnberger-Bürger oder ihre Kinder aus dem Stadtgebiete ziehen, von allem Hab und Gute, oder wenn solches durch Erbschaft oder Stiftung in fremde Hände käme, alle unbezahlten Pflichten (»Losunge» Geschoss, Abgabe) sammt der vom Rathe aufgesetzten Nachsteuer (Abzugs-

Nro.	1464.		
4098	July 31.	(s. 1.)	<p>steuer?) zuvor entrichtet werden sollen. Dann bestimmt er, im Falle, dass dem Rathe zu Nürnberg ein Eid aufgetragen würde, soll derselbe nur vom Bürgermeister und zwey Räthen abgelegt werden, Pöa 100 Mark Gold. Kulpis, Doc. 283. Lünig, R. A. XIV. 132.</p> <p>Sigmund von Eyczing, Forstmeister, gibt dem K. Friedrich, der ihm den Ungelt zu Mistelbach und Zistersdorf auf 5 Jahre für jährliche 500 Pfund Pfenning Bestandgeld überlassen hatte, einen Revers.</p> <p>» — Als dem allerdurchleuchtigsten fürsten vnd herrn hern Fridreichn Römischen kaiser etc. meinem allergenedigsten herrn der edel herr Steffan von Eyczing mein vetter des vngelts zu Waltersdorf vnd Brodersdorf, so weilent herrn Vleichen von Eyczingn auch meinem vettern mit etlichen mergktn von seinen kaiserlichen genaden zu den zeiten, als sein kaiserlich genad Römischer künig was in phandtweys verschriben gewesen sein vmb zwey tausent phundt phenning, die seinen kaiserlichen genaden vnd seiner genaden eriben, an der berürten phandtschaft abgen sullen abgetreten vnd sein kaiserlich genad darumb quittiert nach inhalt der bemeltn quittung von dem obgenannten herrn Steffann seinen kaiserlichen genaden darvmb gegeben vnd mir da entgegen die selb sein kaiserlich genad den vngelt zu Mistelbach in Czistersdorf auf fünf gannze jar nachstachennander kömend, die sich an hevt sunntag vor sand Margretntag diez gegenburtig vnd vierzehnhundert vnd vierundsechzigisten jars anfaben vnd an sunntag vor sand Margretntag des vierzehnhundert vnd newundsechzigisten jars schierist künfzigen ennden werden yedes desselben jar vmb fünf hundert phundt phenning ingeben vnd verschriben hat, also das ich vnd mein eriben seinen kaiserlichen genaden vnd seiner genaden eriben yedes der berürten fünf jar zwayhundert phundt phenning hinaus geben vnd die vbrigen drewhundert phundt phenning inne behalten sullen, das dann dieselben fünf jar fünfzehnhundert phundt phenning vnd vmb die vbrigen fünf hundert phundt phenning mich der edel Johanns freyherr zu Newburg auf dem Yu vnd ze Rorbach an seiner kaiserlichen genaden stat benüegig gemacht hat, das in ainer summ die oberürten zwaytausent phundt phenning bringet, das ich denselben seinen kaiserlichen genaden für mich vnd all mein eriben globt vnd versprochn hab... Geh. H. - Archiv.</p>
4099	Aug. 6.	Neustadt.	<p>K. Friedrich ändert und bessert das Wapen der Brüder Leopold, Kristoph, Bernhard, Wolfgang, Wilhelm, Adrian und Achaz von Wehing und verleiht ihnen folgendes von Neuem:</p> <p>»ein quartirten schilt das vorder ober vnd vnder hinterteil vbergek plaw, in yedem teil vber zwirich weisz sparren, die ander zwey teil des schildes rote vnd auch in yedem teil ain manspilde on fuess beclaidet in plaw aus ainer goldfarben crone entspringende habende in der rechten hand ain goldfarb scepter vnd auf seinem hawpp ein perlin crantz mit dreyen sittichfedern vnd auf dem schilde zwen turnerhelm, der vorder mit einer weissen vnd plawen helmdekchen, darauf ein goldfarbe cron mit einer zwifachen plawen flügel gelben ständerlin vnd weissen sparren vberzwirich, dann der hinder thurnerhelm mit einer roten vnd blawen helmdekchen vnd einer guldein crone darauf getzirt entspringende auch ein manspild gleich mit den efsinetn vnd farben geschikhet als in dem schilde... R. R. Q. 184. V.</p>
4100	—19.	(s. 1.)	<p>Dem kaiserlichen Canzler, Bischof von Gurk, werden durch Jörg von Grillenberg (wahrscheinlich von dem k. Canzleyschreiber) 30 Stücke Quittungen über abgezahlte Sold- und Schaden-Beträge zugeschickt, im Ganzen über eine Summe von 27248 Gulden und 972 Pfund Pfenninge.</p> <p>»(Darunter): »Item ain quittung vom Eberhart Sepacher vmb 472 gulden.« — »Item ain quittung von dem Bodmentzky vmb 150 gulden vnd aber vmb 50 gulden darinn begriffen. Item aber aine von demselben vmb 450 gulden. Item aber aine von demselben vmb 1400 gulden. Item aber aine von demselben vmb 400 gulden.« — »Item ain quittung vom Caspar Machnitz vmb 408 gulden.« — »Item ain quittung vom Wilbalm Pirchaimer auf sein rott vmb 800 gulden vnd auf des Marquarta rott vmb 248 gulden.« — »Item ain quittung von dem Watzlaw vmb 2700 gulden.« — »Item aber ain quittung von demselben vmb 3488 gulden.« — »Item ain quittung von dem von Vettaw vmb 2000 gulden.« — »Item ain besigelte beredung zwischn dem Watzlaw vnd seiner bruderschaft vnd hertzog Albrechts darnach man in schuldig worden ist 12376 gulden vnd daruber ain gemaine quittung von demselben Watzlaw... Geh. H. - Archiv.</p>
4101	—24	(s. 1.)	<p>Stephan, Herr zu Hohenberg, Pfarrer zu Potenstain, setzt den K. Friedrich in einem eigenhändig geschriebenen Vermächtnissbriefe zum Erben ein.</p> <p>» — das ich pedacht vnd gebegn hab solich sunder gnad vnd fürdrung die mir der allerdurchleuchtigst fürst vnd herr her Fridrich Römischer chaiser... menigfeltlich pebeist hat, di ich allzeit genaigt vnd willig pin souil mir muglich ist vmb sein chaiserlich gnad mit aller vntertenichait zu verdienen vnd wie wol ich di damit nit vergelten mag yedoch das sein chaiserlich gnad mein dankherchait solcher pemeldter guada erchenn hab ich wolpedeichtlich zu der zeit da ich es an menichlichs widersprechn wol getuen macht ein ordnung eins gemechts für mich genamen... »orden vnd mach... seinn chaiserlichen gnada nach mein tod vnd abgang all mein peraitschaft gelt geltschuld chlainat silbergeschirr heiltumb gefasts vnd vngefasts vnd farund guet das ich hinder mein lass nichts ausgenamen aus dem allen ich mir nit mer enphfar halt dann</p>

Nro. 1464.

4102

Aug.
25.Neu-
stadt.

4103

— 27.

—

„mein erbprief dy sullen meinem prueder vnd vsern erben gefallen vnd zbay hundert gulden di ich von mei-
ner sel hail wegn vnd meinem dienstfolkch zu herschaffen hab“... Geh. H. - Archiv.

K Friedrich vermittelt eine Ausgleichung zwischen Herzog Sigmund von Oesterreich und
Bischof Nicolaus von Brixen und seinem Capitel. Anhang. Geh. H. - Archiv.

empfängt aus der k. Canzley viele Reverse und Verschreibungen, zum Theile aus der Ver-
lassenschaft Erzherzogs Albrecht von Oesterreich.

Vermerkt die gegubrief, so weilent hertzog Albrecht gebn sein. Actum an Montag nach Bartholome
anno etc. lxiiij.

Von erst ain brief von Wolfgang von Walsee vmb die hawbtmanschaft ob der Enns vnd das
gslos Lynntz so im vnd seinem bruder verscribn sind, inhaltund daz sy nach tod vnd abgang hertzog Alb-
rechts allain gehorsam tun sullen hertzog Sigmunden vnd nyemands annderm etc.

Item desgleichs von hern Wilhalmen grafen zu Tierstain vmb das amt zu der Freinstat
so er in satzweis hat etc.

Item von demselbn grafen auch vmb das gslos Freinstat mitsamt der stat amt vnd lanndgericht
mit aller zugehörung vnd herligkait so im in satzweis ingebn ist ain gegubrief nyemant damit gehorsam ze
sein nach tod hertzog Albrechten dann hertzog Sigmunden vnd seinen leibserbn das sun sein etc.

Item ainen gegubrief von Jörgn Hirsuelder vmb die vogtey zu Wels etc.

Item ain reuers von Larenntzu Stadler burger zu Wien vmb den vngelt zu Swechant vnd
Vischamund wie er den haundla und innemen sol.

Item ainen reuers von Heinrich Stainer vmb das gslos Löscheental, so er mitsamt den zinsun
gültu robats vnd alla andern zugehörungen in phlegweis vntz auf vsers herrn des kaysers widerruffn
innhat.

Item ainen reuers von Jorg Wurtzpuchler vmb das gslos Lanndstrost vnd die mawt vnd stat-
gericht daselbs in phlegweis iantzehabn etc.

Item ainen reuers von Alexn Stromberger, pharrer zu Newnkirchn daz er vnd sein nachko-
men ainen pekhn auf der kirchn gründtn magu gehabu etc.

Item ainen brief von Achatzn Peisser vmb das gslos Newnburg etc.

Item ainen brief von Benuschn vnd Ludweigen gebrudern den Weitmulnern vmb das
gslos Lennpach mit allen zugehörungen etc.

Item ainen reuers von Vireichn graff ze Schawnberg vmb das gslos Obercilj etc. so er in
phlegweis innhat.

Item ainen brief von Vireichn Vtzinger vmb das gslos Franckhenburg so er in phlegweis
innhabn sol etc.

Item ainen brief von Jörgen Höhenperger vmb das gslos zu Laa, so er in phlegweis innhat etc.

Item ainen reuers von Wilhalmen Pebringer vnd Ruelanndtn Neydegker vmb den vngelt
zu Waidhouen auf der Ybbs so sy von dem Römischn kaiser auf zway jar innhabn etc.

Item ainen brief von Ortolffn Gewman vmb das geslos Newatersee, so er in phlegweis innhat etc.

Item ain reuers von Larenntzn Träg vmb das gslos Newnmarkht bey Friesach, so er in
phlegweis innhat etc.

Item ainen brief von Hannsn Rorbacher vnd Symon Pötl vmb alle stukk vnd güter so weylent
Oswaldn Reicholffn's gebessn sind, daz sy den drittentail derselben güter vnd stukk seinen k. gnadn
raihen vnd gebn sullen etc.

Item von Hannsn Hofkircher ainen brief von wegn der maut zu Hochenwart am plekunn-
den weg so im vsere herr der kaysere hat verscribn sein lebteg, daz die seine gnaden widerumb haim
sol geualln nach seim abgang.

Item von Hannsn Hofkircher ainen brief, nachdem in vsere herr der kaysere zu ain herrn zu
Kolmuncz gemacht hat, daz er vnd sein eelich sun sich nichts dester mynner sullen verantwortn vor
seiner kayserelichn gnaden oder seiner gnaden erbn es sey in den lanntsrechtn oder hofrechtn irer gnaden
vmb sachn die an denselben ennden zu berechtn gewondlich sein.

Item in der vorgeschribn maynung hat sich der Haidenreich Drugsess auch verscribn gegen vs-
sern herrn dem kaysere, wan er auch herr zu Grub ist gemacht worden.

Item Jorgu vom Stain phleger zu Steir ain verschreibung wie er dasselb geslos sol innhabn vnd
die nucz daselbs.

Item ain verschreibung von Mathesn vnd Kristoffn von Spawr, wie sy das geslos Gute-
stain sullen innhabn.

Item ain verschreibung von Dominicus von Wurlis burger zu Triest wie er den turn zu Pros-
segk sol innhabn.

Item ain verschreibung von Hartmann Rewter wie er das glos Weissenfels sol innhabn.

Item ain verschreibung von Vireichn von Grauenegk der haundlungshalben so sich an dem heiligu
osterabent begeben habn.

Nro.	1464.		
			<p>Aber ain von xvj. (16000) gulden so im gesprochn sind, daz er zu seinen k. gnadn vnd seiner gnaden erben lannd vnd lewt der sachhalbn dhain zuspruch mer habn sol.</p> <p>Item ain verschreibung von Hanns Zobel sperger vmb ettliche stukk vnd güter, so im verschribn sein vmb ain summ gelts etc.</p> <p>Item ain verschreibung von Wolfgang von Kadawer wie er das dorff Kün r y n g innhabn sol etc.</p> <p>Steffan Gewman ain verschreibung von wegn des gesloss Frankenburg, daz er zu vsers herrn des kayser haanden innhat, daz er das seinen gnaden abtreta well wenn das sein gnad begert. Geh. H. Archiv.</p>
4104	Sept. 2.	Neustadt.	<p>erklärt, dass er sich mit Herzog Sigmund von Oesterreich verglichen habe, derselbe habe auf sein Drittel des Landes und er auf alle Ansprüche, die er an ihn gehabt, verzichtet. (Kurz, Friedr. IV. II. 68. Note.) Geh. H. - Archiv.</p>
4105	— 3.	—	<p>erlaubt dem Herzog Sigmund von Oesterreich, die dem Hanns Truchsess zu Waldburg verpfändete Reichs-Landvogtey in Schwaben um die Pfandsomme an sich zu lösen und bis zur Wiederlösung vom Reiche inne zu haben. („Ad mandatum domini imperatoris proprium Vdalricus episcopus pataviensis cancellarius.“)</p> <p>Lünig, C. G. D. II. 895. Geh. H. - Archiv.</p>
4106	— 3.	—	<p>erlässt ein Rescript desshalb an den Hanns Truchsess zu Waldburg, die Landvogtey abzutreten, falls sie Herzog Sigmund einlösen will. Lünig, C. G. D. II. 898.</p>
4107	— 3.	—	<p>erlässt ein Mandat an alle Fürsten und Unterthanen des Röm. Reichs und seiner Erblände, den frevelhaften Widersachern des Herzogs Sigmund von Oesterreich keinen Vorschub, vielmehr ihm alle Unterstützung angedeihen zu lassen.</p> <p>„— Ob sich yetz oder hinfür zu künftigen zeitten begeben hette oder wurde, daz yemaunds in was werden wesen oder standes der were den hochgebornen Sigmunden herczogen zu Österreich etc. vsers lieben vettern vnd fürsten die sein oder die im zu uersprechen sten vmb einlich spruch clag vnd vordrung so sy zu im in sonnder oder gemain mit vnzimlicher vehde oder aunder vnpillich wege zu belaidiga vnd freuelich schaden zuzuziehen vnderstanden hetten/oder noch vndersteen wurde. Begern wir an ew alle vnd yeden besonnder von Römischer keyserlicher macht ernstlich vnd vesticlich gebietende, wann ir mit disem vnserm keyserlichen brief samenthaft oder besonnder, von wegn des obgenauten vnsern lieben vettern vnd fürsten darumb ermaunt vnd ernordert werden, daz ir dan dieselben verachter der pillichait vnd fräfler in sollichem keinem beystand hilf fürdrung oder schub tut, sy auch in ewrn fürstenthumb. lannden, gebieten, slossen, stetten, merckten, dörffern oder einichen andern endu nit enthalten hausen hofen ezen oder trenncken, durch ew oder die ewrn in einlich weise, sonnder dem obgenauten vnserm vettern vnd fürsten vnd den seinen darinn wider solich geweltiger ir leib vnd gut ewr trew hilf rate vnd beystand beweiset“. . . („Ad mandatum domini imperatoris in consilio H. am hof prothonotarius.“) Geh. H. - Archiv.</p>
4108	— 12.	—	<p>verleiht dem Leopold Wulczendorffer mehrere ererbte Güter und Gülten, die fürstlich österreichische Lehen sind.</p> <p>„— Von erst ain hof zu Pruck auf der Leitza mit dem Rawhenturn gelegen in der statmawr, ain pawmgertl danor vnd den hinntern garten, der stösset von dem zymerrain vntz an die statmawr. Item zwen und dreissig emer weins pergkrechts an dem Hainperg in dem marthaus. Item sechs schilling pfening gelts von der waid auf dem Hainperg. Item zway phuat pfeffer von dem stainpruch daselbs. Item newn schilling pfening auf behausten gütern zu Huntzhaim. Item sechs jeuch akhers zu Altenburg bey dem Atichprunn vnd ainen halben pawmgarten genant der alt garten“. . . Geh. H. - Archiv.</p>
4109	— 19.	—	<p>bestätigt den Bürgern von Linz ihre Privilegien und Freyheiten, die sie von Herzog Rudolph IV., Herzog Albrecht III. und Herzog Leopold, Gebrüdern, dann von Herzog Albrecht IV., von K. Albrecht II. und zuletzt von seinem Bruder Herzog Albrecht (VI.) erhalten haben, insbesondere die Freyheit, dass nur der Stadtrichter Recht sprechen dürfe über die Bürger und dass alle, die Bürgerrecht haben, auch bey allen Lasten mittragen sollen. Archiv zu Riedeck. (Abschrift.)</p>
4110	— 20.	—	<p>erklärt alle Briefe über gewisse Ansprüche an Herzog Sigmund, die er auszuliefern versprochen aber vngenerlich verlegt vnd nicht bey weeg seinn, für ungültig. (Kurz, II. 68.) Geh. H. - Archiv.</p>
4111	— 20.	—	<p>gibt seinem Rathe Haidenreich Drugsetz auf seine Bitte zu seinem Schlosse und Dorfe Grub fürstliche Freyung. Pön 20 Mark Gold.</p> <p>„Haben wir angesehen des benannten H. D. fleissige bete auch die getrewa willigen dienst vnd beystand die er vns allweg vnd sunder in den vergangen kriegslewffen mit aufsein in veld vnd andern redlichen taten mendlich frumklich vnd vnerdrossenlich in aigner person erzaigt hat vnd hinfür tua sol vnd mag vnd haben im vnd seinen erben“. . . Geh. H. - Archiv.</p>

Nro.	1464.		
4112	Sept. 24.	Neu- stadt.	verleiht dem Sebastian, Sohn des Wiener-Bürgers Peter Enngelharssteter, als österreichische Lehen den halben Theil Zehents auf 6 ganzen Lehen zu Pirchenwart und den halben Theil Zehent auf dem Drittel eines Lehens in „der Praittn“ gelegen. Geh. H. - Archiv.
4113	— 27.	—	Heinrich Zenngerl, Bürger zu Linz, gibt dem K. Friedrich, der ihm auf 2 Jahre (1465 und 1466) den Ungelt zu Waidhofen auf der Ybbs gegen jährliche 800 Pfund Pfenninge Bestandgeld überlassen hatte, einen Bestand-Revers. Geh. H. - Archiv.
4114	Oct. 1.	—	K. Friedrich verleiht dem Bischof Johann von Münster die Reichslehen und Regalien seines Hochstiftes; er soll den Lehenseid in die Hände des edlen Johann von Schaumburg („militis et consilarii nostri“) ablegen. »— eo etiam pacto quod quamprimum nos ad terras sacri Imperii superiores deuenire contigerit atque »id pro rei comoditate visum fuerit expedire seponominatus Johannes princeps noster personaliter in ma- »nus nostras huiusmodi prestet instrumentum“... R. R. Q. 38.
4115	— 3.	—	bestätigt die Privilegien, Gerichte und Gewohnheiten des Bischofs Johann von Münster und seines Hochstiftes. R. R. Q. 38.
4116	— 6.	—	verleiht dem Bischof Ruprecht von Regensburg („erwelter und bestetter“), seinem Rathe, die Regalien und Lehenschaften seines Hochstiftes. »Nemlich die slosser Stauff vnd Werd auf der Tunaw gelegn mit gelaitte halsgericht lantgericht geiaid »vnd aller herlichait. Item die anschutt in der Tunaw von der prugk in der Tunaw biz in die Kersnach. Item »das slosz Hohemburg auf dem Narechgew mit dem halsgericht lantgericht geiaid vnd mit aller zugehörung. »Item das sloss Hohemburg auf dem In mit halsgericht geiaid vnd was dazzu gehört. Item das slosz Ewtung »mit gericht geiaid vnd seiner zugehörung. Item was das bistumb dörffer weiler vnd ander zugehörung hat »in dem laund zu Beyrn. Item in der stat zu Regenspurg das halsgericht das man nennet das brobstamt mit »seiner zugehörung. Item das fridgericht mit seiner zugehörung. Item die krameramt, item die wag gros vnd »kain. Item den grossen zol vnd kleinen zol. Item dreissig pfund Regenspurger pfening geldes von den iuden »zu Regenspurg. Item die pfaffen vnd annder geistlich die vbl thun die zu vahn in der stat zu Regenspurg »vnd die zu straffen nach geistlicher gesetze aufweisung“... R. R. Q. 2.
4117	— 7.	—	Ulrich von Grauenegk, dem K. Friedrich für seinen zu Wien am Osterabend 1463 erlittenen Schaden 3200 ungrische Ducaten gegeben hatte, als Schadenersatz, und dem nun vermög kaiserlichen Spruches eine von den Wienern in 4 Terminen zu leistende Entschädigung von 16000 Gulden war zugesprochen worden, verpflichtet sich gegen K. Friedrich, die besagten 3200 Gulden ungrisch wieder zurückzuzahlen und zwar zu nächsten Weihnachten 1000 Gulden (von den Wienern bekommt er 4000), das Jahr darauf wieder 1000 und in 2 Jahren 1200 Gulden. Geh. H. - Archiv.
4118	— 8.	—	gibt dem K. Friedrich einen Revers, dass er auf alle fernere Entschädigungs-Ansprüche verzichte, da ihm von den Wienern waren 16000 Gulden ungrisch zugesprochen worden. Geh. H. - Archiv.
4119	— 8.	—	K. Friedrich bestätigt die Privilegien und Gerechtsame des Bischofs Rupert von Regensburg und seines Hochstiftes, mit Inserirung 2 Privilegienbriefe (1 von K. Friedrich I, Dat. Vlme, Nonis Febr. 1155 und 2. von K. Sigmund, Dat. Constantie 1415, 10. Januarii.) Der Privilegienbrief K. Friedrich's I. »In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus diuina fauente clemencia Romanorum imperator »semper Augustus. Decet omnes christiane fidei amatores religionem diligere et loca venerabilia diuino »obsequio mancipata congrua deuotione fouere. Ecclesia sancti Hemmerami largissimis predecessorum no- »strorum priuilegiis honorata hanc meruit in suis possessionibus habere prerogatiuam, ut beneficia de manu »abbatis ipsius ecclesie largienda ratione successionis nunquam in feminarum transeant potestatem. Con- »tigit autem quendam beneficiatorum et ministerialium eiusdem ecclesie Hertwicum de Danne nostro tempo- »re sine masculis heredibus a vita decedere et beneficium quod tenuerat in abbatis arbitrio remanere quod »videlicet beneficium defuncti illius filia nomine Margaretha sui iuris esse existimans contra memoratum »Albertum abbatem in nostre serenitatis presentia querimoniam posuit et iam dictum beneficium sui iuris »esse asseuerauit. Quare et nos Heinricho ratsponensi episcopo et iam dicto abbate ante nostram presen- »tiam euocatis coram principibus exacta inquisitione discussimus que predictarum partium allegatio rationi »inniteretur, ubi tandem principum sententia domino fauente comperimus, quod ecclesia pontificalis in Ra- »tisbona et ecclesia sancti Hemmerami que pariter uno eodemque condicionis iure fungi noscuntur here- »dibus feminei sexus nunquam beneficium de iure concedere deberet. Quam videlicet sententiam a vicedo- »mino Virico promulgatam consencientibus omnibus qui presentes erant principibus imperiali auctoritate du- »ximus roborandam. In generali igitur curia in purificatione sancte Marie Vlme celebranda sepedictus abbas

Nro.	1464.			
4120	Oct. 12.	Neu- stadt.	<p>bevollmächtigt den Johann Baron von Neuburg (auf dem Inn) und den Johann Hinderbach, Dompropst zu Trient, dem neu erwählten Papste Paulus II. in seinem und des Reiches Nahmen Gehorsam und Hochachtung zu bezeigen und zu versprechen.</p> <p>»... notum facimus ... quod cum post obitum felicitis recordacionis quondam domini Pii pape secundi, cuius mortem quia rei christiane ad non modicam iacturam subtractus est indolimus, sanctissimus in Christo pater et dominus dominus Paulus papa secundus olim cardinalis sancti Marci a reverendissimorum patrum domnuorum sancte Romane ecclesie collegio cardinalium unanimi voto ac consensu in eiusdem sacrosancte ac vniuersalis ecclesie summum pontificem canonicè electus et in sede beati Petri apostolorum principis et eius cathedra legitime intronisatus fuerit, de cuius quidem assumptione persone magna gratulacione non immerito gauisi sumus. Idcirco de singulari circumspectione, fidelitate et industria magnifici Johannis liberi baronis castrorum Newaburge supra Enum et Rorbach nec non honorabilis Johannis Hinderbach prepositi Tridentini decretorum doctoris, consillariorum deuoti ac fidelium nostrorum dilectorum eosdem in nostros solemnes legatos ac oratores deputauimus et elegimus ad suam sanctitatem transmittendos qui eidem sue sanctitati tanquam vero unico et indubitato domini nostri Jesu Christi vicario ac beati Petri successori nostro et imperii sacri nomine obedienciam pariter ac reuerenciam faciant et exhibeant, tam debitam quam condignam et nos ad quevis sue sanctitatis grata atque beneplacita offerant quemadmodum romanis pontificibus canonicè electis et intrantibus a nobis et predecessoribus nostris et aliis catholicis principibus fieri et exhiberi solitum est et consuetum, aliaque omnia et singula facere dicere et gerere, que circa hunc actum et alia in instructionibus ac mandatis nostris eidem commissa quomodolibet necessaria fuerint et oportuna, ratum gratum habituri quicquid per dictos legatos oratores ac consillarios nostros in premissis et circa ea nostro et imperii sacri nomine dictum actum et gestum fuerit, faciemusque id auctore domino, quantum in nobis erit, firmiter et inuolabiliter observari». . . . Geh. H. - Archiv.</p>	
4121	Nov. 3.	(s. 1)	<p>Jörg und Hanns Trautmansdorfer quittieren den K. Friedrich über 50 Pfund Pfening für Sold und Kostgeld, die er ihnen auf die k. Verweser zu Aussee Wolfgang Metschacher und Andre Fuchsberger verwiesen hat. Geh. H. - Archiv.</p>	
4122	— 9.	Neu- stadt.	<p>K. Friedrich spricht einigen ihm treu gebliebenen Wiener-Bürgern Simon Pötl, Niclas Teschler (k. Diener), Hanns Khanstorffer u. s. w., welche desshalb viel auszustehen hatten, von der Stadt Wien, gegen die sie klagten, schiedsrichterlich eine Entschädigung von 40,000 Gulden zu. B. Pez, Cod. dipl. (VI. Bd.) III. 395.</p>	
4123	— 15.	—	<p>legt den Streit zwischen der Stadt Enns und dem Markte Mauthausen, wegen des Salzhandels im Machland, dahin bey, dass in Zukunft die von Mauthausen alles Salz von den Ennsern, jedoch um einen festbestimmten Preis, kaufen sollen. Archiv zu Enns. Kurz's Handel. 477.</p>	

Nro.	1464.		
4124	Nov. 17.	Neustadt.	bestätigt als Landesfürst die Schenkung der Barbara Hohenfurter, die ihrem Ehemanne Wolfgang Hohenfurter, Bürger zu Linz, eine Hube bey St. Christein in der Ennsrer-Pfarre und halben Zehent auf dem Kirchdorf-Lehen in Tauershaimer-Pfarr, österreichischer Lehenschaft, verschrieben hat. Geh. H.-Archiv.
4125	—19.	—	bestätigt die Privilegien des Benedictiner-Klosters Michelsfeld in der Bamberger-Diöcese. R. R. Q. 40.
4126	—26.	—	bestätigt dem Kloster Michelsfeld im Allgemeinen seine Besitzungen und Privilegien. Monum. boica. XXV. 562.
4127	—26.	—	bevollmächtigt seine Rätthe Edel Schaffrid Grafen zu Lyningen und Hanns Gelthaws, Lehrer kaiserlicher Rechte, seinen Diener, um am nächsten St. Andreastag zu Znaym mit den dazu bestimmten Rätthen des Königs Georg von Böhmen eine (schiedsrichterliche) Ausgleichung seiner Streitigkeiten mit Zdenko von Sternberg zu versuchen Geh. H.-Archiv.
4128	Dec. 5.	Neustadt.	befreyet das neue Stift zu Rottenmann (Canonie) von aller Steuer hinsichtlich seiner Güter im Burgfrieden von Rottenmann, bis auf Widerruf. Caesar, Ann. d. Styr. III. 740.
4129	—13.	Znaim.	Die von Seite K. Friedrichs, dann von Seite des Königs Georg von Böhmen bestellten Schiedsrichter erlassen einen Spruch über die Forderungen und Ansprüche, welche Zdenko von Sternberg an K. Friedrich machte. Anhang. Geh. H.-Archiv.
4130	—17.	—	K. Friedrich willigt ein, dass Herzog Wilhelm von Sachsen mit Bewilligung seines Bruders Friedrich, Churfürsten von Sachsen und seiner Vettern der Herzoge Ernst und Albrecht von Sachsen, seiner Gemahlinn Catharina 40,000 Gulden Rhein. Mitgabe und Leibgut auf einigen Reichs-Herrschaften ausweise. „— Auf den nachgescriben herschefften slössen steten ambtern vnd gütlen mit namen slozz stat vnd ambt zu Wymar. Item slozz stat vnd ambe zu Wissensche die von vns vnd dem reich, Item sloss stet vnd ambt zu Frieburg. Item slozz stat vnd ambt Wissensfels die von den stiftu zu Zicz vnd Newnburg (zu Lehen rühren) auch mit allen vnd yglichen andern derselben geslössern stete vnd ämbter zugehörugn nichts ausgenommen als er ir deshalbn ettlich vnser vnd des reichs fürsten grauen vnd lieben getrewen zu vormunden erwelt vnd gesezt hat nach inhaltung der gemecht auch der verwilligungsbrieff, der glaublich vidimus vnns deshalbn deshalbn sein fürbracht darumb ausgangn“.. R. R. Q. 3.
4131	—23.	Emden.	Graf Ulrich von Ostfriesland gibt dem K. Friedrich einen Lehens- und Gehorsams-Revers. R. R. Q. 77. Lünig, R. A. T. X. (3) 498.
4132	(s. d.)	Neustadt.	K. Friedrich gestattet dem Grafen Ulrich von Ostfriesland (Ulrich Graf zu Norden in Ostfriesland), von dem ausländischen Bier einen Zoll zu erheben. „— zu fürkomen solhen grossen schaden den das gemein lande vnd die lute darinne gesessen an irem bier durch auslendisch bier so darin geführt werden emphaben“... daz er nu hinfür wo im in der genannten seiner grafenschaft allerfüglichist ist eine zolstat fürnemen vnd ordnen vnd an derselben zolstat von einer yglichen tunnebiere so in das benant Oestfriszland von auslendischen luten geführt oder gebracht wirdt zweu behemisch grosz vnd nicht mer zu zolgelt aufheben vnd nemen sol vnd mag vnd daz auch sunst durch die benant zolstat vnd zollessatzunge der gemein man daruber in einich weise nicht gedrunge noch beswert werde“.. R. R. Q. 78.
4133	(s. d.)	—	erhebt die Lande des Ulrich von Ostfriesland zu einer Grafschaft und ihn und seine ehelichen Erben zu Reichsgrafen, gibt ihm auch die Freyheit, mit rothem Wachse zu siegeln. R. R. Q. 77. Lünig, R. A. X. (3.) 497.
4134	(s. d.)	—	erklärt, dass, nachdem einige Lehensbesitzer von Forsthuben im Walde bey Nürnberg, welche vermög früherer Privilegien jederzeit vom Stadtrathe dieselben empfangen sollten, diese von ihm empfangen hätten, selbe ihrer Lehenspflicht gegen ihn ledig seyn sollen und künftighin von den durch den Stadtrath bestellten Amtleuten empfangen sollen. Bey einer Pön von 20 Mark Goldes. Kulpis, Doc. p. 271. Lünig, R. A. XIV. 133.
4135	(s. d.)	(s. l.)	verbessert und vermehrt das Wapen der Stadt Triest. Mainati, Cron. di Trieste. II. 150.
4136	(s. d.)	(s. l.)	bestätigt eine inserirte (Dat. Montag vor S. Thomastag 1463) Erbordnung, die die Truchsesse von Waldburg, Eberhard der ältere, Graf zu Sonnenberg und sein Bruder Jörg der ältere, dann ihr Vetter Johann, Landvogt in Schwaben, zur Herhaltung ihres Geschlechtes gemacht haben. Pön 40 Mark Goldes. „— Nemlich also were oder fuegte sich fürbass yemer, daz vnder vns auch allen vnsern erben vnd nachkomen Truchsessen zu Waltpurg mans namea ainer oder mer von tode abgieugen vnd ersturben vnd

Nro. 1464.

„nicht eelich sune ainen oder mer nach tode hinder in verliessen daz denn der oder dieselbn abgegangen so
 „allso dehein eelich sune nach tode hinder in gelassen hetten, die anndern vnd belibnen vnder vnns vnd
 „vnsern erben vnd nachkomen Truchsessen zu Waltpurg doch nemlich alwegn der oder die so nach recht
 „vnd nechster sipp die nechsten erben sind, erben sollen an allen irn guten so sie also nach tode verlas-
 „sen“... „Also damit solich derselbn abgegaugn erbe vnd gute allwegen vnd so offit das hinfür vnd für yemer
 „zu fallen vnd schulden keme an vnd bey dem namen vnd stamen der Truchsessen zu Waltpurg beleiben solle
 „für all annder erben in all weise. Doch allso vnd darian vorbehalten, were das der oder dieselben so also
 „in obgemelter wise ane eelich sune vnd mans lieberben von tode abgiengen vnd erstürben eelich tochtan nach
 „irn toden vnd abganga hinder in verliessen, es were aine oder mer, daz man die von dem gute das denn ir
 „vater verlassen hette füren vnd ziehen solle vntz daz sy beratig werden vnd wenn sy dann also beretig
 „worden sind, so sollen dann der oder die vnder vns vnd vnsern nachkomen Truchsessen zu Waltpurg der
 „oder die denselbn abgegaugn irn vatter geerbt hetten solich tochtan von demselben irs vatters seligen ver-
 „lassen gute beraten vnd ussturen nach vermuglichait des guts vnd nach rat ir vnd der andern Truchsessen
 „zu Waltpurg irer frunde, doch daz ir dheiner wieuil des gelassen guts alda sye vber viertausent guldein
 „Reinischer zu haymstur nicht gebn werden sullen. Wenn aoch dieselben tochtan ir ware denn aine oder
 „mer also vszgestirt worden sind das denn furohin sy ir erben noch yemand anndere von iren wegen zu des-
 „selben irs vatters seligen verlassen erbe vnd gute enkain ansprach nicht mer haben noch gewinnen solln
 „weder mit gericht noch ane gericht“... (Versiegelt auch durch) die wolgebörn vnd edeln graf Johannsen von
 „Sultz hofrichter etc. Wernhern von Zymbern freyherh zu Meskirch hofmaister etc. Jörgen von Gundelfün-
 „gen freyen alle drey als vnser nechst frunde“... Q. 4.

1465.

4137 Jän. 12. Neu-
stadt.

K. Friedrich erklärt, dass die Stadt Nürnberg, ihre Bürger und Inwohner und ihre Hin-
 tersassen und Schutzgenossen nicht vor den westphälischen Gerichten oder anderen frem-
 den Gerichten ausserhalb ihrer Stadt belangt werden können.

„— dictis proconsulibus vniuersitati civibus incolis et civitati Nuriibergensi predictis non ad cuiuscun-
 „que postulationem aut petitionis instantiam sed motu proprio nostro et ex certa nostra scientia et de no-
 „stre imperialis et cesaree potestatis plenitudine presentibus concedimus et genere indulgemus, quod ex
 „nunc in antea futuris et perpetuis temporibus ipsa ciuitas Nuriibergensis ciues et incole ciuitatis eiusdem
 „eorum coloni et familiares cuiuscunque generis vel nominis fuerint sub eisdem domicilium fouentes quie
 „eorum ditioni subsunt et qui ad eorum tuicionem et protectionem spectant et pertinent communiter vel
 „divisim ob causam seu causas realem seu reales personalem seu personales criminales seu criminales mix-
 „tam seu mixtas vtiles siue directas aut alias quocunque iuris vocabulo intitulatas ad quecunque iudicia
 „vetita siue liberas sedes Westualle et ubilibet alias constitutas seu constituendas freyental siue stulge-
 „richt vulgariter dictas et nuncupatas seu ad quecunque alia extra dictam civitatem Nuriibergensem pr-
 „sentia siue futura iudicia quacunque auctoritate fungentia per eorundem iudices siue frigrauios ad quo-
 „rumcunque aut cuiuscunque requisitionem seu etiam ex iudicum seu frigrauiorum prefatorum officio nequa-
 „quam deinceps debeant seu debeat citari seu evocari sine aliquatenus in causam trahi, dummodo tamen
 „agere experiri et conqueri volentibus iusticia non fuerit denegata“.. R. R. Q. 65.

4138 —14. —

bestätigt die Privilegien des Bischofs Wilhelm von Eichstädt (Eystet) und seines Hochstiftes.
 Pön 50 Mark Gold. R. R. Q. 41.

4139 —16. —

König Matthias von Ungarn schreibt dem K. Friedrich über die Beschwerden gegen den
 königl. Hauptmann zu Oedenburg, welche er zu entkräften sucht. Pray, Ann. IV. 15.

4140 —22. —

K. Friedrich verleiht dem Weikhart von Polhaim die sogenannten Tannerlehen, fürstlich
 österreichischer Lehenschaft, die sein Erbe sind. Geh. H. - Archiv.

4141 —22. —

verleiht demselben Weikhart von Polhaim für sich und als Lehenträger seines Vettters Wolf-
 gang von Polhaim die Veste Warttemberg als fürstlich österreichisches Lehen. Geh. H. - Archiv.

4142 —28. —

erlaubt dem Bischof Wilhelm von Eichstädt seinem Rathe, die nächsten fünf Jahre
 durch in seinen zwey Städten Berching und Beylengriess zur Besserung der Wege und